



100-Jahre Gemeinde Duisburg-West

Jubiläumsgottesdienst mit Apostel Thorsten Zisowski

ski

„Großer Gott, wir loben dich“. Mit diesem Lied begann am Sonntag, dem 22. September 2024, der Festgottesdienst mit Apostel Thorsten Zisowski anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Gemeinde Duisburg-West (ehemals Duisburg-Rheinhausen).

Zu diesem Festgottesdienst waren alle aktiven, distanzierten sowie ehemaligen Glaubensgeschwister eingeladen. Insgesamt verfolgten den Gottesdienst 154 Teilnehmer vor Ort und 27 Empfangsstellen von zu Hause per Telefon oder Video.

Dem Jubiläumsgottesdienst legte Apostel Zisowski das Bibelwort aus Lukas 2, 36. 37 zugrunde: „Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuëls, aus dem Stamm Asser. Sie war hochbetagt. Nach ihrer Jungfrauschaft hatte sie sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt und war nun eine Witwe von vierundachtzig Jahren; die wich nicht vom Tempel und diente Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht.“

Traditionen

Zunächst stellte Apostel Zisowski die große Tradition, die mit der Gemeinde Rheinhausen - heute Duisburg-West - verbunden ist, in den Mittelpunkt: „Die Geschichte der Gemeinde, die man wirklich als eine große Tradition bezeichnen kann. Mit Veränderungen, die stattgefunden haben - das eine oder andere fand man vielleicht nicht so gut. Mit Entwicklungen, die da waren. Mit der Anzahl von Gemeindemitgliedern, die sich zwischen acht- und neunhundert bewegten. Mit der Zahl der Amtsträger- vom Unterdiakon, Diakon, Priester bis zum Hirten - im Bereich dreißig aufwärts und mit dir und mit mir.

Von jedem ist diese Geschichte, diese Gemeinde, ein Teil der persönlichen Glaubensgeschichte.“

Im Weiteren erläuterte der Apostel, dass man auf Traditionen stolz sein könne, dass diese aber auch immer eine Gefahr in sich bergen. „Traditionen müssen fortgeschrieben werden, müssen verändert werden, müssen einmal angepasst werden“, so der Apostel.

Dienen mit Fasten und Beten

„Die wick nicht vom Tempel und diene Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht.“ Auf diesen letzten Satz des Bibelwortes legte der Apostel in seiner Predigt seinen Schwerpunkt und beleuchtete dabei die folgenden Punkte:

- Dienen – „Lasst uns Gott dienen! Ihr Lieben, lasst uns diesen Vorsatz heute Morgen auch festmachen: Gott zu dienen an dem Platz, an dem er uns hingestellt hat. Gott zu dienen, Tag und Nacht. Gott zu loben, zu preisen und zu zeigen, dass wir bußfertig sind - im richtig verstandenen Sinne.“
- Fasten – „Guck doch einmal, was dich alles erreicht, guck doch einmal, was alles auf dich einströmt, was dir Herz und Hände füllt, was deine Gedanken bewegt!“
- Beten – „Es gibt immer einen Grund zu beten. Immer! Grund für Dankbarkeit haben wir alle. Manchmal muss man ein bisschen danach suchen, weil vielleicht etwas anderes darüber liegt, und das bereitet uns eher Kopfzerbrechen, macht uns das Leben schwer. Es sind die Sorgen, die Ungewissheit, die wir hier und da aushalten müssen. Aber wenn man das so an die Seite schiebt, dann erkennt man: "Du hast Grund zu danken! Du darfst Gott auch allezeit deine Herzenswünsche sagen, deine Bitten! Du darfst Fürbitten Gott entgegenbringen!“

Die Co-Predigten

In seinem letzten Predigtbeitrag vor seinem Ruhestand lud Priester Rüdiger Olschewsky dazu ein, sich mit der Fülle an Gedanken und Hinweisen in einer stillen Stunde zu beschäftigen und diese noch einmal durch das Herz ziehen zu lassen. Mit seinem Herzensdank für empfangene Liebe und das ihm entgegengebrachte Verständnis beendete Priester Olschewsky seine Co-Predigt.

„Was erwartet der liebe Gott?“, so fragt Hirte Wiemann in seiner Co-Predigt und gab die Antwort: „Er erwartet Veränderungsbereitschaft. Wir müssen uns verändern - jeden Tag aufs Neue. Wir wollen uns verändern. Wir wollen offen sein für die Wirkungen, für die Segnungen Gottes. Denn wir haben eine großartige Zukunft. Es wird beim lieben Gott nie langweilig werden. Darum lasst uns alles unternehmen, treu zu bleiben, dem lieben Gott immer wieder „Ja“ sagen zu wollen, nachzufolgen, bis er seinen Sohn sendet.“

Bischof Manfred Bruns betonte in seiner Co-Predigt das Wirken des Heiligen Geistes: „Wenn der Apostel die Heilige Versiegelung durch Handauflegung ausführt, wirkt der Heilige Geist und zieht bleibend in die Seele des Versiegelten ein. Wenn der Apostel eine Amtsträgerin oder einen Amtsträger ordiniert, wirkt Heiliger Geist und wir dienen dann als ganze Gemeinde. Wenn wir zusammenkommen, lasst uns immer schauen, was Heiliger Geist heute gewirkt hat. Er hat dir immer etwas zu sagen. Weil nur der Heilige Geist dazu führen und vollbringen wird, dass wir würdig werden, wenn der Herr Jesus wiederkommt, um seine Verheißung zu erfüllen.“

Heilige Versiegelung

Vor der Feier des Heiligen Abendmahles erlebte die Gemeinde die Spendung des Sakraments der Heiligen Versiegelung. Aus der Gemeinde Duisburg-West empfing das jüngste Gemeindemitglied – David Nils Beyer – durch Apostel Thorsten Zisowski den Heiligen Geist.

Weitere Handlungen

Nach der Feier des Heiligen Abendmahles wurde Priester Rüdiger Olschewsky nach 42 Jahren Amtstätigkeit, davon 14 Jahre als Priester, in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Diakon Jonas Preiss wurde als Diakon für die Gemeinde Mülheim an der Ruhr bestätigt. Für die Gemeinde Duisburg-West wurden Alice und Manfred Meybohm als Diakonin und Diakon ordiniert. Für Apostel Zisowski war es die erste Ordination eines Ehepaares.

Gemeinsames Beisammensein

Nach Abschluss des Gottesdienstes waren alle Gottesdienstteilnehmer zu einem kleinen Imbiss eingeladen. Nach vielen schönen Gesprächen und einem schönen Miteinander klang ganz allmählich ein wundervolles und schönes Jubiläumswochenende langsam aus.

22. September 2024

Text: vom Lektorat editiert, Markus Wiemann

Fotos: Florian Wiemann





